

## **Berlinale im Sturm: Staatsschutz ermittelt nach antisemitischer Rede!**

Nach umstrittener Rede auf der Berlinale ermittelt der Staatsschutz in Berlin wegen Antisemitismus-Vorwürfen.

**Berlin, Deutschland** - Nach einer umstrittenen Veranstaltung im Rahmen der Berlinale ermittelt der Polizeiliche Staatsschutz des Landeskriminalamts Berlin. Der Vorfall hat nach einer Rede des Regisseurs Jun Li, der einen Text des Schauspielers Erfan Shekarriz vorlas, eine Welle von Empörung und Debatten ausgelöst. In dieser Rede wurden unter anderem die Lebensumstände von Millionen Palästinensern thematisiert, die angeblich unter Israels Siedlerkolonialstaat leiden müssen. Während der Lesung kam es zu sowohl zustimmenden als auch kritischen Zwischenrufen aus dem Publikum. Besonders die Parole „From the river to the sea, Palestine will be free“ sorgte für Aufsehen und trug zur Kontroverse bei. Der Zentralrat der Juden hat sich über die Zustimmung zu diesen Äußerungen empört und fordert Sanktionen gegen solche politischen Äußerungen. Tricia Tuttle, die Intendantin der Berlinale, bedauert den Vorfall und stellt klar, dass Gäste über die Sensibilität solcher Äußerungen informiert worden sind.

### **Kritik an der Israel-Politik und Antisemitismusvorwürfe**

Im Zusammenhang mit dem Vorfall wurden die Vorwürfe des Antisemitismus laut, die Amnesty International entschieden zurückweist. Die Organisation betont, dass Antisemitismus im Widerspruch zu den Menschenrechten steht und sich gegen jede Form von Diskriminierung, einschließlich Rassismus und Hate

Crimes, ausspricht. Amnesty kritisiert, dass der Antisemitismusvorwurf häufig dazu genutzt werde, berechtigte Kritik an der israelischen Regierung zu unterdrücken. Mehrere israelische Regierungen haben diesen Vorwurf gezielt verwendet, um Nichtregierungsorganisationen, UN-Gremien und den Internationalen Strafgerichtshof zu diskreditieren.

Insbesondere die Debatte über einen möglichen Genozid an den Palästinenser\*innen ist von Komplexität geprägt, da oft von Täter-Opfer-Umkehr gesprochen wird. Amnesty hat den Angriff der Hamas am 7. Oktober 2023 als Kriegsverbrechen kritisiert, stellt jedoch klar, dass diese Verbrechen nicht die Kriegsverbrechen der israelischen Armee oder gar einen Völkermord an den Palästinenser\*innen rechtfertigen.

## **Gesellschaftliche Herausforderungen und Reflexion**

Die aktuelle Situation wirft auch Fragen zur gesellschaftlichen Achtsamkeit gegenüber Antisemitismus auf. Amnesty International hat festgestellt, dass antisemitische gewalttätige Übergriffe und Verschwörungsideologien auf einem hohen Niveau sind. Die Gefahr, dass jüdische Menschen und jene, die als jüdisch gelesen werden, antisemitische Gewalt erleben, ist unverändert hoch. Die Menschenrechtsorganisation erkennt an, dass die Auseinandersetzung mit Antisemitismus ein dauerhafter Prozess erfordert, der Selbstreflexion und Engagement in der eigenen Arbeit bedingt.

Amnesty führt daher interne Debatten über ihr eigenes Handeln und die Reaktionen auf die letzten Ereignisse. In der deutschen Sektion werden Sensibilisierungsprozesse angestoßen, um die eigenen Ansätze zu überprüfen und weiterzuentwickeln. In diesem Kontext strebt die Organisation einen offenen Austausch mit unterschiedlichen Gesprächspartnern an, um soziale Gerechtigkeit und Schutz vor Diskriminierungen zu gewährleisten.

Insgesamt zeigt der Vorfall bei der Berlinale nicht nur die Spannungen im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs, sondern auch die Herausforderungen, vor denen Organisationen wie Amnesty International stehen, um Menschenrechte für alle Menschen zu verteidigen und gleichzeitig auf die bestehenden Konflikte und Diskriminierungen aufmerksam zu machen.

Für weiterführende Informationen zu diesem Thema verweisen wir auf die Berichterstattung von **Remszeitung**, **Amnesty International** sowie **Amnesty Deutschland**.

Details	
<b>Vorfall</b>	Antisemitismus
<b>Ort</b>	Berlin, Deutschland
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.remszeitung.de">www.remszeitung.de</a></li><li>• <a href="http://www.amnesty.de">www.amnesty.de</a></li><li>• <a href="http://www.amnesty.de">www.amnesty.de</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**